PHILIPPIA I / 2: 91–94 1971

WOLFGANG LUDWIG

Der Glanzkerbel, Anthriscus nitida (WAHL.) HAZSL., im Hessischen Bergland

Abstract

The distribution of *Anthriscus nitida* (WAHL.) HAZSL. (Apiaceae) in the Meißner, Rhön, Vogelsberg, and Westerwald (Hessian Mountains, West Germany) is discussed, including new collecting data.

Einführung

Über die Verbreitung des Alpen- oder Glanzkerbels, *Anthriscus nitida* (WAHL.) HAZSL. (Apiaceae), berichtet unsere floristische Literatur ebenso mangelhaft wie über viele andere Doldenblütler. Zum Beispiel nennt das hessen-nassauische Fundortsverzeichnis (MEIGEN 1891, S. 204) nur drei Rhön-Wuchsorte (zwei davon thüringisch), und ein Aufsatz über seltenere Umbelliferen der Rhön und des Vogelsberges (MOELLER 1957) erwähnt *A. nitida* überhaupt nicht.

Meißner

Bei Floristen und „im Volk" (LÖBER 1969) genießt die Pflanzenwelt des Meißners einen guten Ruf. Mehr als jeder andere hessische Berg hat der Meißner durch Jahrhunderte Botaniker angelockt, bereits den Humanisten EURICIUS CORDUS (DILG 1969, S. 247 f., PFALZGRAF 1934, S. 5–12, SPILGER 1936). Noch immer gelingen wichtige Neufunde (z. B. FUTSCHIG 1954, NIESCHALK 1966).

Vergessen oder verkannt ist eine Mitteilung über *Anthriscus alpestris* WIMM., als Varietät unter *A. sylvestris* aufgeführt, „auf dem Meissner" (PFEIFFER 1847, S. 201). PETER (1901, S. 193) zitiert diese Quelle zwar, hat jedoch übersehen, daß sich PFEIFFER in seiner Flora nach KOCH richtet, der *A. nitida* als *A. sylvestris* var. *alpestris* anführt (KOCH 1846, S. 367; zur Synonymik bereits ASCHERSON 1865).

Eine halbtägige Suche nach *Anthriscus nitida* im Juni 1970 verlief an der Nordflanke der Meißner-Hochfläche ergebnislos; schließlich fand sich ein Bestand am Fuß der Kalbe, wenige Schritte neben dem Parkplatz Frauhollenteich (4725). Natürlich wächst *A. sylvestris* ebenfalls am Meißner, auch an der Straße nahe der Fundstelle des Glanzkerbels.

Rhön

Bereits SCHENK (1850, S. 238) erwähnt *Anthriscus sylvestris* var. *alpestris* aus der Rhön; 1870 meldet GEHEEB aus Geisa seine beiden ersten Funde von *A. nitida,* denen viele

weitere Angaben folgen. Die meisten Wuchsorte kennt man im thüringischen und bayerischen Gebirgsteil (Punktkarten: BARWINEK 1966, S. 832, RÜHL 1967, Kt. 13). Unsere Zusammenstellung beschränkt sich auf die hessische Rhön; zu allgemeine oder unsichere Angaben sowie Sekundärquellen sind nicht berücksichtigt.

5525 „In den Wäldern am Dammersfelderzuge nicht selten" (SCHENK 1850, S. 238); Eierhauck (GEHEEB z. B. in DANNENBERG 1875, S. 13, 1878, SENNHOLZ! und andere Beobachter); Beutelstein (= Beilstein; GEHEEB u. a. 1886, S. 28). Nördlich vom Ottilienstein: im „Schwarzwald" an vielen Stellen, Massenbestände besonders in den Abteilungen 6 und 7 (!!). – 5526 Nordabdachung des Heidelsteines: Kesselrain, bei 780 und 860 m (RÜHL 1967, S. 156 in zwei Vegetationsaufnahmen), im Naturschutzgebiet und außerhalb (!!). – 5426 Ostwärts Wüstensachsen: Staatsforst Hilders, Abt. 32 (!!). Zwischen der ehem. Grube St. Barbara und dem Röhlichsgraben: Buchenwald (1969, BOHN). Am Querenberg, Nordteil von Abt. 34 (1969, BOHN!!). Zwischen Frankenheim (Thür.) und Simmershausen: „Vordere Rhön", Abt. 69 und 72 (!!). – 5326 Zwischen Kleinfischbach und Theobaldshof: in der Goldhecke, größere Bestände (!!).

Die meisten Fundstellen liegen am Rande der Langen Rhön, die zuletzt genannte in der „Östlichen Kuppenrhön". Am Dammersfeldzug dürfte die Art noch vorkommen, obwohl neuere Bestätigungen anscheinend fehlen. (Das Sperrgebiet habe ich nur in ungünstiger Jahreszeit, Herbst 1950 und 1958, durchquert).

Vogelsberg

KLEIN hat den Glanzkerbel vor zwanzig Jahren im Vogelsberg entdeckt und mehrmals auf diesen Neufund hingewiesen (zuerst KLEIN 1951). Alle Wuchsstellen liegen im niederschlagsreichen Oberwald: 5421 „Zahlreich am N-Hang des Sieben-Ahorn, von hier bis zum Wiesenhof" (KLEIN 1953, S. 109!!); Siebenahorn, bei 720 m (RÜHL 1967, S. 89 f. in Vegetationsaufnahme). Östlich vom Geiselstein, bei 670 m (RÜHL 1967, w. v.). Eine Sammeltabelle bringt KNAPP (1959, S. 195).

Westerwald

Aus dem hessischen Teil des Westerwaldes ist *Anthriscus nitida* bisher nicht bekannt. Eine vielbenutzte Exkursionsflora (ROTHMALER 1958, S. 331) erwähnt irrtümlich „He[ssen]: Westerwald", trotz meiner brieflichen Korrektur zum Fahnenabzug; später (so 1967) wird der Stegskopf (5214) als hessischer Fundort genannt, der in früheren Ausgaben richtig unter Rheinland-Pfalz steht. Dieser bekannte Wuchsort (bereits HAUSSKNECHT 1893, S. 71), an dem *A. nitida* in größeren Beständen festgestellt worden ist, gilt als isoliertes, nordwestlichstes Vorkommen (bes. A. LUDWIG 1927).

Besprechung

Zur endgültigen Klärung des Verbreitungsbildes von *Anthriscus nitida* muß noch viel Sucharbeit geleistet werden. Um Irrtümern vorzubeugen, sei an die gelegentlichen Verwechslungen mit *Chaerophyllum hirsutum* erinnert. Von *A. sylvestris* läßt sich *A. nitida,* selbst nichtblühend, meist leicht unterscheiden (über die Merkmale vgl. außer bekannteren Florenwerken bes. ASCHERSON 1865, ferner z. B. WOHLFARTH 1902, S. 1146–1148, BINZ 1908, S. 3); auch

der Geruch beider Arten ist deutlich verschieden (Blätter zerreiben!). Vereinzelt sind mir Pflanzen aufgefallen, die sich keiner der beiden in ihrer Nachbarschaft stehenden typischen Sippen zuordnen ließen. Ob es sich bei solchen „Zwischenformen" um Bastarde handelt, müßte noch untersucht werden.

Anmerkung

Herrn U. BOHN (Bundesanstalt für Vegetationskunde, Bad Godesberg) danke ich für seine Fundortsangaben.

Zusammenfassung

Das Vorkommen des Glanzkerbels *(Anthriscus nitida* [WAHL.] HAZSL., Apiaceae) in Meißner, Rhön, Vogelsberg und Westerwald (Hessisches Bergland, Westdeutschland) wird unter Anführung neuer Funddaten besprochen.

Literatur

ASCHERSON, P., 1865: Ueber *Chaerophyllum nitidum* WAHLENB. Verh. bot. Ver. Prov. Brandenburg **6:** 151–189.

BARWINEK, H., 1966: Verbreitungskarten von Waldpflanzen des Triashügellandes zwischen Thüringer Wald und Rhön. Wiss. Z. Univ. Halle, math.-nat. R. **15:** 782–794, 823–846.

BINZ, A., 1908: Floristische Beobachtungen im Jura. Ber. schweiz. bot. Ges. **17:** 1–4.

DANNENBERG, E., 1875: Nachtrag zu meinem Verzeichnisse der Phanerogamen und Gefäßkryptogamen der Umgegend von Fulda. Ber. Ver. Naturk. Fulda **2:** 12–16.

DILG, P., 1969: Das Botanologicon des EURICIUS CORDUS. Diss. Univ. Marburg.

FUTSCHIG, J., 1954: Ein Beitrag zur Moosflora des Meißners. Abh. Ber. Ver. Naturk. Kassel **59:** 27–29.

GEHEEB, A., 1870: Kurze Notiz. Bot. Z. **28:** 488.

– 1886: Botanische Notizen. In: SCHNEIDER, J. Führer durch die Rhön. Würzburg: 25–31.

HAUSSKNECHT, C., 1893: Floristische Mittheilungen. Mitt. thür. bot. Ver., N. F. **3–4:** 69–72.

KLEIN, H., 1951: Schützt den Hohen Vogelsberg! Vogelsberg **34 (2):** 1–2.

– 1953: Beiträge zur Flora des Vogelsberges. VI. Westdeutsch. Naturwart **3:** 102–111.

KNAPP, R., 1959: Pflanzengesellschaften des Vogelsberges. Schriftenr. Naturschutzst. Darmstadt **4 (3):** 161–220.

KOCH, W. D. J., 1846: Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora. I. Leipzig.

LÖBER, K., 1969: Kräuterholen und Bergzusammenkünfte an Christi Himmelfahrt im Kreis Eschwege. Hess. Blätter Volksk. **60:** 111–133.

LUDWIG A., 1927: Botanisches vom Stegskopf. Siegerland **9 (3):** 68–69.

MEIGEN, F. (Herausg.), 1891: Flora von Hessen und Nassau. II. Fundorts-Verzeichnis. Marburg.

MOELLER, A., 1957: Seltener vorkommende Umbelliferen in Hessen unter besonderer Berücksichtigung von Rhön und Vogelsberg. Deutsch. Apoth. **9 (2):** 31–32.

NIESCHALK, A. und NIESCHALK, C., 1966: Zur Vegetation des Meißners, insbesondere das Vorkommen von *Polystichum x luerssenii* (DÖRFL.) HAHNE. Hess. florist. Briefe **15:** 16–19.

PETER, A., 1901: Flora von Südhannover. I. Göttingen.

PFALZGRAF, H., 1934: Die Vegetation des Meißners und seine Waldgeschichte. Dahlem.

PFEIFFER, L., 1847: Flora von Niederhessen und Münden. I. Kassel.

ROTHMALER, W. (Herausg.), 1958: Exkursionsflora von Deutschland. Gefässpflanzen. Berlin.
RÜHL, A., 1967: Das Hessische Bergland. Eine forstlich-vegetationsgeographische Übersicht. Bad Godesberg.
SCHENK, A., 1850: Neue Mittheilungen über die Flora von Unterfranken. Verh. phys.-med. Ges. Würzburg **1:** 213–246.
SPILGER, L., 1936: Zur Geschichte der botanischen Erforschung des Meißners. Rep. spec. nov. **40:** 375–376.
WOHLFARTH, R., 1902: Umbelliferen. In: KOCH, W. D. J. Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora. Leipzig: 999–1168.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 22. April 1971.

Anschrift des Verfassers:

W. LUDWIG
Botanisches Institut
Universität Marburg
Pilgrimstein 4
355 Marburg (Lahn)
BRD

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1970-1973

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Der Glanzkerbel, Anthriscus nitida (WAHL.) HAZSL., im Hessischen Bergland 91-94